

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

1.9.1898 (No. 204)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091848)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 204.

Donnerstag, den 1. September 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

1. 9. 1776. Vor 122 Jahren, am 1. Sept. 1776, starb in Hannover der Dichter Ludwig Höpff. In seinen durch Korrektheit und Wohlklang in der Sprache ausgezeichneten Gedichten spricht sich ein zarter Sinn für reinen, ungetrübten Naturgenuss, Liebe zur Ruhe und Stille des Landlebens, Lust am Leben und fröhlicher Heiterkeit neben tiefer Schwermuth und Sehnsucht nach dem Tode aus. Er wurde am 21. Dezember 1748 in Marienfee bei Hannover geboren.

Der Abrüstungsvorschlag des Zaren.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Die gestern mitgetheilte Einladung des Kaisers von Rußland zu einem allgemeinen Abrüstungskongreß findet in Deutschland die wärmste und aufrichtigste Zustimmung, deren sie als ein die Welt überstrahlendes Evangelium echter Friedensliebe bei unserm Kaiser und dem deutschen Volke von vornherein gewiß sein konnte. An dem Tage, wo Nikolaus II. das Denkmal des alten Russen unvergesslichen Zar-Befreiers enthielt, hat er das eigene Haupt mit dem Lorbeer des Friedenszaren umflochten und sich so ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Nirgends wird diese That edler Menschenliebe freudiger begrüßt werden, als in unserm Vaterlande, das, nach ruhmvollem Kriege geeint, die Bewahrung des Friedens stets allen anderen Zielen voranstellt und seine großen militärischen Machtmittel niemals anders als zur Verhütung gewaltthätiger Entwicklungen aufgehoben hat. Wenn jetzt aus dem Munde eines befreundeten Herrschers der Ruf in die Welt ertönt, diesen jaht ein Menschenalter hindurch beäugelten Zustand der Waffenruhe auf neue mehr Sicherheit verbürgende und weniger Opfer fordernde Grundlagen zu stellen, so wird das so starke wie friedensliebende deutsche Reich die dargebotene Hand gern ergreifen. Schwierigkeiten, wie sie jeder große Kulturgedanke auf dem Wege von seiner Entstehung bis zur Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur um so eifriger bemühen finden, das hochherzige Programm des Kaisers Nikolaus, soweit es an uns liegt, durchzuführen zu helfen, aus dem redlichen Bestreben, Widerstand gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Kaiserreiche in ihren wechselseitigen Beziehungen neuen Gewinn schöpfen, wäre es auch nur eine ungewisse Befestigung der werthvollen Einsicht, daß weder Rußland für Deutschland noch umgekehrt Deutschland für Rußland ein Hinderniß auf dem Wege bildet, der zum Weltfrieden führen könnte. — Diese warmen Worte des offiziellen Blattes dürften die Auffassung der Reichsregierung wiedergeben.

Bei aller Anerkennung für die Friedensandebung des Zaren betrachtet die „N. A. Z.“ die Anregung skeptisch. Das Blatt sagt am Schlusse eines an leitender Stelle veröffentlichten Artikels, Deutschland werde, so viel es vermag, die edlen Bestrebungen des Zaren fördern. Aber dennoch werde es für die nächste Zeit sein Pulver trocken halten und einen verschütteten und deshalb verberblinden und schwächenden Einfluß der Friedensbotschaft auf seine innere, sowie äußere Politik nachhaltig abwehren. Das Blatt meint, bei aller Freude über die russische Botschaft dürfe man nicht vergessen, daß sie einen Plan bringt, über dessen praktische Ausführung man nur nebelhafte Vermuthungen äußern könne.

Die frühere Mittheilung verschiedener deutscher und auswärtiger Blätter, daß der Veröffentlichung der russischen Note über die Abrüstung eine Verständigung zwischen dem Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus vorhergegangen sei, scheint sich zu bestätigen. Der „Hamb. Korresp.“ bringt jetzt folgendes ohne Zweifel inspirirte Originaltelegramm aus Petersburg: „Der Gedankenaustausch zwischen den Kaisern Wilhelm und Nikolaus über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes hat die Identität der Wünsche beider Monarchen festgelegt.“

Mögliherweise ist es gerade diese Thatfache, welche in Frankreich eine besonders große Erregung hervorruft und die meisten dortigen Blätter, wenn auch nicht zu einer direkten Ablehnung des russischen Abrüstungsvorschlages, so doch zu heftigen Auslassungen gegen Deutschland bestimmt, die ihre Spitze zugleich gegen Rußland richten. Eine ganz besonders auffällig scharfe Sprache führt der offiziöse Temps. Er erklärt selbstverständlich, daß Frankreich wie ganz Europa dem Vorschlage Nikolaus' II. mit ehrfurchtsvollem Wohlwollen gegenüberstehe. „Indessen... Frankreich kann nicht vergeffen, daß, um uns der berechneten Worte zu bedienen, die in den Toasien und Depeschen des Zaren und des Präsidenten immer wiederkehren, nämlich das Recht und die Gerechtigkeit, das Recht der Völker und der menschlichen Wesen immer noch ihre Bedeutung haben müssen und daß die ewige Gerechtigkeit im Jahre 1871 einen noch immer nicht gutgemachten Schlag erlitten hat. So lange das Aergerniß dieser Rechtsvergewaltigung nicht ausgelöscht ist, können die Nachkommen der Männer von 1789, die treuen Erben der Revolution, die die Titel des Menschengeschlechts wieder ausgegraben hat, nicht die Durchführung der Prinzipien, die von dem Grafen Murawiew ins Feld geführt werden, und die Verwirklichung des Traumes des Abbe de Saint-Pierre unterzeichnen, wenn sie nicht zuvor mit der Existenz Frankreichs die Wiedergutmachung der Vergangenheit und die Wiederaufrichtung der Zukunft sicher gestellt haben.“

Auch alle übrigen Pariser Blätter erklären zwar heute, wie telegraphisch gemeldet wird, daß Frankreich dem Prinzip der Konferenz zustimmen müsse, viele meinen jedoch, dem Abrüstungsprojekt müsse eine Umgestaltung der Karte Europas vorangehen. Der „Matin“ bemerkt, diese Umgestaltung sei ein Traum, folglich sei es auch die Abrüstung. Der „Gaulois“ sagt, zwei Fragen müßten vorher geregelt werden, die lösliche und die ägyptische. Man sieht, überall wird derselbe Ton angeschlagen: Keine Abrüstung ohne Rückgabe Sinais-Vorderlands!

Alles deutet schon jetzt darauf hin, daß der russische Abrüstungsvorschlag zu einer starken Erhaltung des russisch-französischen Verhältnisses, wie andererseits auch zu einer Verschärfung der Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich führen könnte.

Auffallenderweise scheint nicht nur in Frankreich, sondern auch in Amerika Abneigung gegen den russischen Vorschlag zu herrschen, ja man scheint hier sogar zu beabsichtigen, an der bevorstehenden Konferenz überhaupt nicht theilzunehmen. Aus Washington liegt folgendes Telegramm vor: „Die Note des russischen Ministers des Aeußern hat die ernste Aufmerksamkeit der Washingtoner amtlichen Kreise auf sich gezogen. Es herrscht hier der Eindruck, daß der Sieg der Verein. Staaten über Spanien ein Faktor sei, der zur Vorbereitung der Note beigetragen habe. Die hiesige offizielle Auslassung betrachtet den Plan des Kaisers Nikolaus zur gegenwärtigen Zeit als ein Hirngespinnst. Wenn gleich jede Aeußerung über die Haltung der Verein. Staaten gegenüber der vorgeschlagenen Konferenz nur einer Muthmaßung gleichkommt, so lange die Einladung hier noch nicht angekommen ist, so glaubt man doch, daß Amerika es vorzieht, sich nicht an der Beratung zu betheiligen.“

Dem Mitarbeiter eines Berliner Blattes gegenüber führte Legationsrath Jackson von der Berliner amerikanischen Botschaft aus, daß der Plan des Zaren kaum durchführbar sein werde. Amerika werde keineswegs die Philippinenfrage vor das Forum der Petersburger Konferenzen bringen. Die einzelnen Mächte würden sich schwerlich zu dem Schritte der Abrüstung entschließen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. August. Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag zur Bückeburg nach dem Wildpark und brachte dort zwei Stunden zur Stude. Zur Abendstunde bei dem Kaiserpaare war der Erbprinz von Solms und Gemalin geladen. Heute Vormittag 7 1/2 Uhr unternahm der Kaiser einen Spazierritt über Barnim. Von 9 Uhr ab arbeitete der Kaiser mit dem Kriegsminister Generalkolonnen v. Gögler und dann mit dem General v. Gahle. Später besichtigte der Kaiser Mannschaften der Leibgardiemarie in der Tropenausrüstung.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh hier eingetroffen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, daß die Meldung vom 25. d., daß in Kirchhain die schwarzen Pocken ausgebrochen seien, auf einem Irrthum beruht. Nach amtlichen Ermittlungen handelte es sich um sieben Fälle eines Miltbrandfurunkels, welcher im Volksmunde als schwarze Pocken bezeichnet wird, mit den echten Pocken aber nichts gemeinsam hat.

Berlin, 30. August. Amtlicher Meldung aus Kamerun zufolge ist der Häuptling Ngilla, der sich bisher der deutschen Herrschaft nicht fügen wollte, durch den Stationschef von Zaunde besiegt worden und hat um Frieden gebeten.

Hamburg, 30. August. Prinz Albrecht von Preußen traf heute Vormittag auf dem festlich geschmückten Dammbahnhof ein und wurde vom Bürgermeister Versmann u. Senator Dr. Herz empfangen. Mittags besuchte der Prinz den Bürgermeister Dr. Lehmann. Um 2 Uhr findet eine Hafenfahrt statt, um 6 Uhr großes Festmahl des Senats im Rathhause.

Friedrichshagen, 30. August. Das Mausoleum für den Fürsten Bismarck muß kontraktlich bis zum 15. November fertiggestellt sein.

Ausland.

Zürich, 30. August. Die Deutschen Zürichs hielten heute im Großmünster eine Bismarck-Feierabend ab, an der 300 Personen theilnahmen. Professor Blümmer hielt die Gedächtnisrede.

Zürich, 31. August. Die unhaltbaren Zustände auf der Freiburger Universität, an denen die Dominikanerbrüder die Hauptschuld tragen sollen, haben dahin geführt, daß die Universität Leipzig amtlich erklärt, sie erkenne die Hochschule zu Freiburg in der Schweiz nicht mehr als Universität an. Da voraussichtlich die übrigen deutschen Universitäten diesem Beispiel folgen deutsche Professoren und Studenten in Zukunft Freiburg meiden.

Rom, 29. August. Die italienische Regierung hat ihren Botschaftler in Petersburg beauftragt, dem Zaren den aufrichtigen Dank Italiens für dessen völkerfreundliche Anregung auszusprechen. — Die skeptischen Meinungen der hiesigen Blätter werden nur vom „Popolo romano“ nicht getheilt.

Paris, 29. August. „Figaro“ bezweifelt, daß der Vorschlag auf Abrüstung sich verwirklicht und befürchtet, daß der russische Minister des Aeußern nur eine hochherzige Chimäre liebt. — Das Blatt „Radical“ schreibt: „Möge das Friedenswerk unseres Verblindeten gelingen, und die Geschichte wird ihn in den kommenden Generationen als den größten Wohltäter der Menschheit bezeichnen!“

Marine.

Wilhelmshaven, 31. August. Hoffmann, Set.-Lt. im Königl. fähr. Sub.-Art.-Reg. No. 12, ist nach Neugersdorf (Sachsen) abgereist. Lt. z. S. v. Köp ist mit 3täg. Urlaub hier eingetroffen. Kapit. Kender hat einen 3täg. Urlaub nach Hamburg und Genua angetreten. Lt.-z. S. v. Köp ist von S. M. S. „Beowulf“ ab- und bis zum Schluß der Herbstmanöver an Bord S. M. S. „Veltan“ komd. Durch Lt. K.-D. v. 29. d. M. ist der Feuerschiff Lt. Schmitt zum Feuerschiff „Brem.“ Lt. mit einem Patent vom 13. Juni d. J. befördert. Durch die. K.-D. ist dem Feuerschiff „Brem.“ Lt. Hergberg ein Patent seiner Charge vom 17. d. M. verliehen worden. Lt.-z. S. Keger ist für die Mindeverthe an Bord S. M. S. „Gela“ komd. Als Ein- schiffungstag ist der 9. Sept. bestimmt. Verlegungen: Ob.-Leut. v. Neer mit dem 1. Sept. d. J. von der 11. Mat.-Div. zum Mat.-Art.-Dep. Geleitet.

minde. Mit demselben Zeitpunkt ist der durch Verfg. vom 14. Juni zum Mat.-Art.-Dep. Geleitet. verlegte Ob.-Leut. v. Neer zum Mat.-Art.-Dep. Wilhelmshaven und der durch dieselbe Verfg. zu dem zuletzt gen. Depot verlegte Ob.-Leut. v. Neer zum 11. Mat.-Div. zurückverlegt.

Kapt.-Leut. Selterling tritt das Komd. als Kompanieführer bei der IV. Art.-Abth. an. Leut. z. S. Regel übernimmt das Komd. „S. 70“ von dem Leut. z. S. Krüger (Joh.) Leut. z. S. Reiche verbleibt in der jetzigen Stellung bis zur Beendg. des im Okt. u. Nov. stattfindenden Maschinen-Waffen-Kurses und tritt dann die Ausreise nach Ostasien an. Die übrigen für das Kreuzergeschw. u. die Ostasien Station bestimmten Leutn. u. Offiz. treten die Ausreise mit dem am 5. Okt. d. J. von Bremerhaven bezw. am 18. Okt. d. J. von Genua ausgehenden fahrplanmäßigen Reichspostdampfer des Nordd. Lloyd an. Der Transport für S. M. S. „Gabel“ u. „Wolf“ verläßt voraussichtlich Ost. Ost. die Helmath. — Poststationen: für S. M. S. „Triton“, „S. 71“ bis auf Weiteres Kiel; für S. M. S. „Triton“ bis 31. d. M. Kiel, vom 1. bis 3. Sept. d. J. Helgoland, vom 4. Sept. d. J. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Kiel, 30. August. Die nach den vom Oberkommando der Marine für den Winter 1898/99 befohlenen Offizier-Kommandirungen für das Kreuzergeschwader und die ostasien Station bestimmten Kommandanten und Offiziere werden die Ausreise mit dem am 5. Oktober d. J. von Bremerhaven bezw. am 18. Okt. von Genua ausgehenden fahrplanmäßigen Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd antreten. Der Wechsel in den Kommandos des Aviso „Gela“ und des Stationschiffes „Doreley“ wird erst nach der Orientreise S. M. S. „Hohenzollern“ stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt stehen Korb.-Kapt. Kampold und Kapt.-Leut. von Lebehorn den Stationskommandos als Abtheilungs- bzw. als Kompanieführer zur Verfügung. Kapt.-Leut. Rühne steht bis zum Beginn der Probefahrten zur Verfügung der Deck-offizierschule. Die Offiziere des Aviso „Gela“ werden am 9. Sept. bezw. nach dem Eintreffen der Flotte in Wilhelmshaven wechseln. — Der Korb.-Kapt. Derzewski hat einen 22tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen Deutschlands, nach Oesterreich-Ungarn und der Schweiz und der Leut. z. S. Hoffmann (Anton) einen Urlaub nach Beendigung der Seelabettenausbildung auf dem Artillerie-Schiff „Mars“ bis zum 30. September nach Ostpreußen erhalten. — Der Mat.-Ob.-Lt. v. Art. Dr. Bobesja ist von dem Torpedob. „D 4“ ab- und der Mat.-Ob.-Lt. v. Art. Dr. Koenig an Bord dieses Bootes kommandirt. — Der Ob.-Maj. Früttel ist beaufh. Information als Wachingenieur an Bord des neuen Kreuzers „Fürst Bismarck“ zur hiesigen Kaiserlichen West Kommandirt. — Der geogr. Zählm.-Appl. Mehlgarten von der I. Werft-Div. ist zum Zählm.-Appl. befördert.

Kiel, 30. Aug. Der auf der Germaniawerft im Bau befindliche Kreuzer „Gazelle“ erhält gegenwärtig den hellgrauen Farbenanstrich unserer Kriegsschiffe. Masten und Stengen sind aufgebracht und ein Schornstein bereits montirt. — Wie verlautet, erhält der von der russischen Regierung in Auftrag gegebene Kreuzer von 5900 Tons eine Länge von 130 Meter. Das Aeußere wird durch die 5 Schornsteine, welche das Schiff erhalten soll, besonders charakteristisch sein. (N.-D.-Z.)

Kiel, 30. August. In der Schiffschmiedewerkstatt wird am dem Aufbau von 8 Stück Schiffsschrauben für den hinteren und mittleren Kesselraum des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“ gearbeitet. Nach dem Typ der Cylinderkessel mit rückkehrender Flamme erbaut, haben dieselben einen Durchmesser von ca. 4 1/4 m und eine Länge von 3 1/2 m. Jeder Kessel erhält 4 Feuerungen und ist das ca. 12 3/4 m lange Blech des Cylinderrumfanges in einem Stück mit nur einer Naht zusammengefügt. Der vordere Kesselraum des Kreuzers wird eine Wasserröhrenschleife erhalten. S. M. S. „Geriha“ hat zur Vollendung des Außenbordanstrichs, welcher genau derselbe sein soll, wie derjenige S. M. S. „Hohenzollern“, in der Werftseinfahrt fertiggestellt. Die dreitägige Probefahrt ist sehr befriedigend verlaufen. Der gleich bei der ersten Probefahrt aufgetretene Mangel an Heizern ist durch Erhöhung des Beheizungssatzes um 4 Oberheizer und 11 Heizer beseitigt.

Neufahrwasser, 30. August. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr ist die Flotte von hier nach Kiel in See gegangen.

Berlin, 30. August. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Ordre sowie Bestimmungen über die Organisation und Belegung von Kreuzern.

Berlin, 30. August. Der Kreuzer „Deutschland“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, ist am 30. d. Mts. von Decastri nach Baracanta abgegangen und beabsichtigt am 6. September von dort nach Wladivostok in See zu gehen.

Berlin, 30. August. Der Kreuzer „Gefion“, Komd. Korb.-Kapt. mit Oberstltz. Follenius, ist am 29. August in Tokushima (Japan) angekommen und beabsichtigt, am 21. September nach Tsushima (japanische Insel im Kanal von Korea) in See zu gehen. — Der Kreuzer „Kaiser“, Komd. Kapt. z. S. Stubenrauch, ist mit dem Geschwaderchef Vizeadmiral v. Diederichs an Bord, am 29. August in Tandjongprie (Batavia) angekommen und wird von dort am 7. September in See gehen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Geppens und Neuenrade sind der Redaktion stets willkommen, Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 31. August. Der Herr Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Stolberg, stiftete heute im Beisein des Herrn Reg.-Präsidenten von Etorff aus Anlaß unserer Stadt einen Besuch ab. Außer den ihm von seiner früheren Amtstätigkeit her bekannten fiskalischen und städtischen Anlagen wollte der Herr Oberpräsident die seit seinem Scheiden aus Anlaß entstandenen Neubauten, insbesondere die Christuskirche, die Hafenbahn, die Räume der Fischerei-Gesellschaft u. a. m. besichtigen.

Wilhelmshaven, 31. August. In der vorigen Woche sind beim zweiten Seebataillon 6 Erkrankten von Mannschaften

an Brechdurchfall vorgekommen. Einige derselben haben im Lazareth Aufnahme gefunden. Es liegen nur leichtere Fälle vor und sind die meisten Leute wieder im Dienst. Die in verschiedenen Blättern umlaufenden Gerüchte über Erkrankungen von Mannschaften an Typhus entbehren jeder Begründung.

Wilhelmshaven, 31. Aug. S. M. S. „Gah“ ist gestern Abend in Brunsbüttel eingetroffen und geht heute Morgen nach Helgoland weiter.

Wilhelmshaven, 31. Aug. Der Besatzungsstab der Schiffe der „Baden“-Klasse ist um 1 Masch.-U.-Jng., 15 Unteroff. und Mannschaften der I. Matr.-Div., 18 Unteroff. und Mannschaften der I. Verst.-Div. und um 13 Unteroff. und Mannschaften der I. Torp.-Abth. erhöht worden.

Wilhelmshaven, 31. August. Das Musikcorps des II. See-Bataillons ist von seiner Konzertreise nach den ostfriesischen Inseln und Oldenburg zurückgekehrt und wird am Sonntag im Park unter Leitung des Herrn Musikdirektors Rothe ein großes Militärfest mit sehr gewähltem Programm veranstalten. Es soll u. a. das große Sedan-Potpourri von Ruscheweyh zur Aufführung kommen.

C. Wilhelmshaven, 31. August. Infolge des starken Windes hatten die Wellen der Jade heute Mittag die Höhe des Deichschuttes an der Kronprinzstraße erreicht, so daß derselbe geschlossen werden mußte.

C. Wilhelmshaven, 31. August. An der Königstraße gegenüber dem Güterbahnhof ist man seit einigen Tagen beschäftigt, eiserne Entwässerungsröhren zu legen, zwecks Ueberführen des Hafengebietes nach dem Güterbahnhof.

Wilhelmshaven, 31. August. Der seit einiger Zeit vermißte Kupferschmiede-Geherling B. von hier, der aus der Lehre in Varel entlaufen war, ist gestern wohlbehalten in Oldenburg angetroffen worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sillenstede, 28. August. Die Vorbereitungen zu dem Bau der Chaussee Sillenstede-Grasshof sind soweit gediehen, daß am 15. September die Ausverdingung der Erdarbeiten stattfinden kann. Durch diese Chaussee wird der direkte Verkehr mit Wilhelmshaven hergestellt. Während wir bis jetzt über Sengwarden, Fedderwarden u. s. w. mußten, können wir späterhin in viel kürzerer Zeit Wilhelmshaven erreichen. Der Verkehr über Sillenstede würde sich noch mehr heben, wenn eine Chaussee von Waddewarden nach Sillenstede hergestellt würde.

Varel, 29. August. Am 1. September wird die Stadtfestungsleitung dem Betriebe übergeben werden. Für ein Gespräch von 3 Minuten Dauer nach in der Nähe liegenden Dörfern, wie Oldenburg und Wilhelmshaven, kommen 25 Pfg. zur Erhebung, nach weiter gelegenen Orten wird 1 Mk. erhoben.

Zwecks Räumung des Ladens No. 106 (früher Firma Ludwig Janssen)

verkaufe ich am **Donnerstag, den 1. September 1898**, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in obengenanntem Laden öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung die noch vorhandenen Bestände des Warenlagers.

Vorhanden sind noch:

Medicinal-Angarwein, echt Benedictiner, Cherry Brandy, Vols Saff u. Saff, Pfefferminz-Liqueur, Ingber-Liqueur, Elixir de Spa, echt russ. Kummel, Fein alt Malaga, Pale Cherry, Batavia Arac, Alt-vater-Liqueur, Deutsch. Benedictiner, Curacao, Vino Vermouth, Vanille-Liqueur, Chartreuse, Aromatique, Grand Manier, Golden Cherry, Mandarin-Arac, Königsbrunnen, Schlummerpunsch, Selter Punsch, Arrac-Punsch, Schwed. Punsch, Cherry-Punsch.

Weißweine:

LiebFrauenmilch, Josephshöfer, Claus Johannisberger, Scharzhofberger, Clos Bellevue. Ferner: Scotch Whisky, Delspey-Cognac, Feiner Cognac, Alter Cognac.

Gingemachte Früchte in 1 u. 2 Pfund-Dosen.

Birnen, Quitten, Reineclauden, Äpfel, Pflaumen, Himbeeren, Kirschen, diverse Mixed Pickles u. Piccalilli (von Crosse u. Blackwell), Perl-Zwiebels, Mango-Früchte, Marmeladen, Tomaten, Purée, Austern in Dosen, Essig-Essenzen, Knorr's Suppentafeln, Knorr's Erbsenwurst, Cacao in Dosen, Luxurterzen, Teltower Rübchen, Eichen m. Carotten, Steinpilze, junge Erbsen, Butterbohnen, Schnittbohnen, Pfefferlinge, Frank-Kaffee, Dats (gequetschte Hafengrüße), Pflaumen, Maas Doppelstärke, Schmirgelleinen, Denschwärze, Wische in Töpfen, Haarpomade, Nestle's Kindermehl, Feigencoffee, Caffemehl, Cichorien, Hausmachernudeln und vieles Andere.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Gemeinde-Feuerwehr Vant.

Uebung des 2. Bezirks am Donnerstag, den 1. Sept., Abends 1/2 Uhr, beim Spritzenhaus.

Der Brandmajor.

Verkauf.

Verschiedene zum Nachlasse des verstorbenen Gastwirths **Carl Sayke** zu Neubremen gehörige bewegliche Gegenstände, namentlich:

1 schöner fast neuer Eis-schrank, 1 Flaschenhül-apparat, 4 hölz. und 6 eiserne Bettstellen, Matrasen, mehrere vollständige Betten (sehr gut), Steppdecken, wollene Decken, Bett-laken, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bilder, 1 Wasserwagen, Wasserkasser, 1 Schiebkarre, 2 alte Kochmaschinen, 1 eis. Ofen, 2 Fenster, 1 Jalousie, 5 Bild.

Lampen, Deckelstiel, Bierunter-sätze, Eimer, Körbe, Risten, Schuppen und viele andere Gegenstände,

sollen am

Dienstag, den 13. Septbr.,

Nachm. 2 Uhr anfangend, im Gasthof zum „Bremer Schlüssel“ (Weber) zu Neubremen, Ecke Grenz- und Bremerstraße, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, 29. August 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung, gute Lage, sowie eine schöne Stagenwohnung mit Balkon zu vermieten.

C. Gentschel, Bismarckstraße 11.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Verl. Götterstraße 21, 1 Tr.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang.

Rasinostraße 2, u. z.

Funny, 28. August. Begünstigt vom herrlichsten Wetter wurde heute hier das erste ostfriesische und jeveländische Radfahrer- und Volkswettspiel gefeiert. Mindestens 2000 Menschen waren von allen Seiten herbeigeströmt. Gegen 3 Uhr begrüßte Herr S. Jansen aus Funnyeriede die auswärtigen Vereine im Namen unseres hiesigen Radfahrervereins in einer schwungvollen Rede. Alsdann begann das Straßenrennen, wobei Freese-Norden die Strecke von 6000 Metern in 11,44, v. Bergen-Westgast in 11,52 1/2 und Agena-Wittmund in 12,06 Minuten abfuhr. Ersterer erhielt demnach den ersten, v. Bergen den zweiten und Agena den 3. Preis. Darnach kamen die Volkswettspiele zum Austrag. („S. 3.“)

Murich, 29. August. Einen angenehmen Fund machte dieser Tage der Gärtner Meyer hier beim Graben eines hinter dem Schlachthaus liegenden Ackers, indem ihm ein sächsisches Beinhäuter-Goldstück aus dem Jahre 1812 in die Hände fiel.

Emden, 30. August. In der Sitzung des Bürgervereinskollegiums wurde u. a. Folgendes verhandelt: Da der § 74 des Statuts der städtischen Spar- und Leihkasse vom 26. November 1874 in einem neuen Statut weggelassen werden soll, hat der Magistrat beschlossen, folgenden Gemeindecyklus dem Bezirksauschuß zur Genehmigung zu unterbreiten: Sollte die Kammerei der Stadt Emden zeitweilige Vorschüsse bedürfen, so ist sie nach erfolgter Zustimmung der städtischen Kollegien berechtigt, diese Gelder zinslos aus der städtischen Spar- und Leihkasse zu entnehmen, ohne daß dafür Werthpapiere verpfändet werden, jedoch nur bis zu einem Gesamtbetrage von 30 000 Mk. und mit der Bedingung der Zurückzahlung innerhalb 6 Monaten. Das Kollegium ist mit der Vorlage unter der Bedingung einverstanden, daß das Wort „zinslos“ gestrichen werde.

Bremen, 30. Aug. Ein Lustmord ist an der 20jährigen Ruhmags Marie Schrader zu Achim, die sich Abends um 6 Uhr zum Melken auf die Weide begeben hatte, begangen worden. Die Hirnschale war eingeschlagen, die Kehle durchgeschnitten und der Bauch aufgeschnitten.

Vermischtes.

—* Sosnowice (Polen), 24. August. Dem Oberschlesischen Tageblatt zufolge sind in der eröffneten Steinkohlengrube Rasimer bei Niemce 300 Deutsche umgekommen.

—* London, 26. August. Der Franzose Poffel, der in Paris durch Selbstmord geendet hat, zeigte bereits hier, als er vor mehreren Monaten unter dem Namen des Marquis de Gondreville in Mrs. Bedetts Hause in St. Johns Wood als Pensionär verweilte, Anfälle von wahnsinnigem Jähzorn. Er soll seine damalige Braut, Miß Bedett, öfter geschlagen und die Thür des Zimmers, wohin sie flüchtete, eingetreten haben. Sodann schrieb er selbst einen anonymen Brief mit schweren Anschuldigungen an sie. Abbotat Traill überführte ihn als den Schreiber, worauf Poffel ihn forderde. Trotzdem blieb seine Braut unter seinem

Einfluß und wurde im März in der St. Augustinkirche in Wilburn mit ihm getraut. Ihre Schwester erzählt, noch kurz vor der Hochzeitsreise habe sie Poffel thätlich gemißhandelt. — Nach einer Meldung aus Paris eilte Poffels Mutter sofort an sein Todtenbett. Sie erklärte, keine andere Ursache für den Selbstmord des Sohnes auffinden zu können, als seine langandauernde Nervenskrankheit, die ihn schon zweimal ins Irrenhaus brachte. Sie hielt sein Verhältniß mit Leonora Bedett für illegitim. Bei dem Todten wurden 7000 Frs. gefunden.

Handel und Verkehr.

** Zeber, 30. August. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 352 Stück Hornvieh, 58 Schafe und Lämmer und ca. 160 Schweine. Auf dem Viehmarkt waren auswärtige Händler in großer Zahl vertreten und entwickelte sich ein flotter Handel, auch wurden durchweg etwas höhere Preise wie an den vorhergegangenen Märkten bezahlt. Schwere hochtragende Kühe kosteten 360 bis 480 Mark. Mit der Bahn wurden reichlich 270 Stück Hornvieh versandt, zum weitaus größten Theil aus hochtragendem Vieh und etlichen Stieren und Ochsen bestehend. Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend, auf dem Schweinemarkt mittelmäßig. Gute 4 Wochen alte Ferkel kosteten 11 Mark.

Briefkasten.

W. Zürich. Einverstanden, aber nicht zu lang.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen).
HB, Paris, 30. August. Eine Note der Agence Havas besagt: Im Cabinet des Kriegsministers wurde heute Oberstleutnant Henry verhört und bekannte sich selbst als Urheber des Briefes vom Oktober 1896, in dem Dreyfus genannt wird. Der Kriegsminister befahl die sofortige Verhaftung Henry's, der in das Fort Mont Valerien gebracht wurde.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beob-	Baromet.	Therm.	Wind-	Wolkl.	Rel.	Wind-	Wolkl.	Rel.	Wind-	Wolkl.	Rel.
achtungs-	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.
Datum.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.	Zeit.
Aug. 30, 2, 30 h Wtr.	754.9	17.2	17.2	17.2	17.2	17.2	17.2	17.2	17.2	17.2	17.2
Aug. 30, 8, 30 h Wtr.	754.4	16.2	16.2	16.2	16.2	16.2	16.2	16.2	16.2	16.2	16.2
Aug. 31, 2, 30 h Wtr.	751.5	15.3	15.3	15.3	15.3	15.3	15.3	15.3	15.3	15.3	15.3

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag, 1. Sept.: Vorm. 1,26, Nachm. 1,47.

Zu vermieten

auf sof. od. 1. Nov. mehrere schöne 4räum. Familien-Wohnungen. Carl Beck, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten

eine 3räumige Stagenwohnung und eine dito Oberwohnung zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner. Nothert, Verl. Götterstr. 24.

Zu vermieten

zum 1. November eine 3räum. ab-geschlossene Stagenwohnung mit Zubehör. J. Levis, Neue Wilhelmsb. Str. 74.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 2räumige Wohnung. Grenzstraße 10. Daselbst z. 1. Nov. eine 3räumige. D. D.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere 3- u. 4räumige Wohnungen m. abgeschl. Korridor nebst Zubehör. A. C. Ahrends, Neue Wilhelmsb. Str. 25.

Ein junger Mann

kann Logis erhalten. Wartstraße 26a, 2. Etg. I.

Die Parterre-Wohnung

in meinem Hause, Königstraße 33, (gegenüber dem Bahnhof) ist zum 1. November d. J. miethfrei. Dr. Balke, Rechtsanwalt u. Notar.

Zu vermieten

zum 1. Nov. etliche 3- und 4räumige Wohnungen im Preise von Mark 150 bis 225, sowie ein großes unmöbl. Balkonzimmer mit sep. Eingang auf sofort oder später. S. Schlüter, Neue Wilh. Str. 64.

Weil überz. billig zu verkaufen 1 photographischer Apparat, fast neu, 13x18 cm, 1 dito 18x24, gebraucht, 1 Salon-Fintergrund, 2 1/2 x 2 1/2 m. C. Bloh, Photograph, Neuenburg.

Wegen Mangel an Platz eine gute milchgebende Ziege zu verkaufen mit Heu. M. Switkowski, Seidstr. 1, vis-a-vis d. kath. Schule.

Ein gebrauchtes, aber noch sehr gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Angabe der Fabrikmarke, Fahrzeit nebst niedrigsten Verkaufspreis erwünscht. Off. unter A. D. befördert die Exped. d. Bl.

Eine möbl. Stube

mit Schlafstube zu vermieten, an einen oder zwei Herren. Friederikenstraße 1, 1 Tr. r.

Auf sofort

1 Schlosser- und 2 Schmiedegesellen gesucht. F. Tiarks, Vant, Adolfsstr.

Gesucht

ein 19. Mädchen als Wirth-schaftlerin, Lohn 15 Mk. monatlich. Gulsebus Vermittl.-Bureau, Neue Wilhelmsb. Str. 15.

Gesucht

ein junges Mädchen für den ganzen Tag. Fr. Eden, Neue Wilh. Str. 1.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden. Bismarckstr. 18a, Baden rechts.

Gesucht auf sofort

ein fein möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett in der Nähe der Stadtkaserne. Offerten unter P. W. 8 nach Hotel Burg Hohenzollern erbeten.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen für den Vormittag. Peterstraße 78, II.

Gesucht

ein Mädchen für einige Tagesstunden. Friederikenstr. 6, 2 Tr. r.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den Nachmittag. Paul Vater, Neubremen.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag auf sofort. Kaiserstraße 63, I. r.

Gesucht

ein Mädchen zur Aushilfe für den ganzen Tag. Kielerstraße 44, unten.

Suche

zum 1. Okt. ein ordentliches, nicht zu junges Dienstmädchen. Wilh. Ottmanns.

Zu verkaufen

ein kleiner Teckel. Börsenstraße 28.

Gesucht

ein zuverlässiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen. A. Schuchmann, Noonsstraße 98.

Gesucht

wird für ein kleines Mädchen eine Stelle zu Oktober. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Suche

auf sofort ein junges ordentliches Dienstmädchen. Götterstraße 9, im Laden.

Sofort

ein Laufbursche gesucht. C. J. Arnoldt.

Suche

zum 1. Oktober für Frau Kapitän-Lieutenant Schaumann ein erfahrenes Kindermädchen, welches auch Hausarbeit übernimmt. Frau Justigrath Fietz, Kaiserstr. 57.

Gesucht

zum 1. Okt. ein zuverlässiges älteres Kindermädchen od. Kinderfrau bei hohem Lohn. Frau Baurath Rott, Victoriastr. 83, I.

Abhanden gekommen

ein Sparkassenbuch, Nr. 9203. Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei der Städtischen Sparkasse.

Entflohen

ein grüner Papagei. Wiederbringer gute Belohnung. Sübner, Marktstraße 7.

Im Ausverkauf.

Sämmtliche vorjährigen

Teppiche

bis 25 Prozent unter Preis.

Gebrüder Poppen.

Unser diesjähriger
Herbst-Ausverkauf

zurückgesetzter Wäsche

beginnt heute.

WULF & FRANCKSEN.

Sensationell!

Sensationell!

Damen-Ensemble

„Kiaotschou“

Direction: P. Hartmann,

concertirt vom 1. September

täglich in

hochfeinen chinesischen National-Costümen

bei

Herrn Restaurateur C. MAASS,

am Park, Bismarckstraße,

wozu ergebenst einladet

die Direction.

Sensationell!

Sensationell!

Inventur-Ausverkauf!

Bei der Inventur zurückgesetzte, theilweise im Schaufenster leicht beschädigte Waaren sollen von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Betten- und Wäsche-Geschäft

A. Kickler,

Moosstraße 103.

Zum Damenkursus
können noch Anmeldungen erfolgen.

Anna Klein, Damenschneiderin,
Göckerstraße 10.

Im Ausverkauf.

Bedruckt

Linoleum

Ia. Qualität, vorjährige
Muster,

unter Preis!

Gebrüder Popken.

Perfekte Köchin

mit Ia. Zeugnissen von Auswärts sucht zum 1. Oktober Stellung bei besserer Herrschaft. Offerten unter A. S. 100 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Septbr. oder 1. Oktober suche ich einen gewandten, schulfreien

Laufburschen

bei hohem Lohn.

Herm. Meinen.

Im Ausverkauf.

Große Posten

Läuferstoffe,

Portierenstoffe,

Tischdecken

in Nips, Crepe, Granit,
Gobelin, Plüsch und
Tuch.

Gebrüder Popken.

Frisches

Wurstschmalz

(5 Pfund 1,50 Mk.)

empfehlen
E. Langer

Neuestr. 10.

Verlegte meine Wohnung von Ost-

friesenstraße 40 nach

Hinterstr. 33.

Frau Hedden, Gebamme.

Im Ausverkauf.

Sämmtliche

Chines. Ziegenfelle,

Angorafelle,

Reisedecken,

Boll-Schlafdecken,

seid. Ruhedecken,

Fell-Fußtaschen.

Gebrüder Popken.

Zum Einmachen

empfehle:

Prima Weinessig,

Spanisch. Pfeffer,

Senfsamen,

sowie

sämmtl. Gewürze.

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15.

Im Ausverkauf.

Große Posten

Tüllgardinen

abgepaßt u. meterweise.

Reste!

Tüll-Stores,

Spachtel-Stores,

Tüll-Bitragen,

Tüll-Bettdecken,

Spachtel-Rouleaux,

Spachtel-Spiken.

Gebrüder Popken.

Beste



Ferkel

billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Schlachtere, verbunden mit Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaaren von Wilhelmshavenerstraße 51 nach

Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 22.

Hochachtungsvoll

Friedr. Wemken.

Bant, den 1. September 1898.

Monats-Übersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven

am 31. August 1898.

Activa.

Passiva.

	Mk.	Pfg.		Mk.	Pfg.
Casse-Bestand	45,185	83	Einlagen-Bestand	3,894,803	09
Wechsel-Bestand	1,064,178	06	Conto-Corr.-Creditor	146,937	13
Conto-Corr.-Debitor	3,060,324	17	Chef-Conto	220,171	32
Effekten-Bestand	79,488	41	Verschiedene Creditoren	96,447	73
Verschiedene Debitoren	109,182	80			
	4,358,359	27		4,358,359	27

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Altien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen

bei 6monatl. Kündigung $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monatl. Kündigung $2\frac{1}{2}$ % Zinsen f. Z.

bei kurzer Kündigung und auf Chef-Conto 2 % Zinsen f. Z.

Discout der Deutschen Reichsbank 4 %.

Darlehenszins do. do. 5 %.

Unser Zins für Wechsel . . . 4 $\frac{1}{2}$ %.

do. Conto-Corrent . 5 %.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter.

Rahlwes.

Cigarren! Cigarren! Cigarren!

Nur gut abgelagerte Waare in allen
Preislagen!

u. u.:

El. Passante	100 St.	2.70	Anita	100 St.	4.50
Justicia	100 "	3.20	Odor	100 "	4.50
St. Rival	100 "	3.50	Blitzmäd'l	100 "	5.00
Schmalze	100 "	4.00	Aurora	100 "	5.25
Duetto	100 "	4.25	Deutsche Helden	100 "	5.50

/ u. f. w.

Cigaretten

aus den Fabriken: Kyriazi freres, Cairo, Eckstein,
Dresden, und Schumacher, Hamburg.

Stöcke und Pfeifen! Große Auswahl!

J. Kaulfuss, Bismarckstraße 21,
neben der Kaiserkrone.

Während des Ausverkaufs gewähren wir noch auf sämtliche für die Herbst-Saison bereits
neu eingetroffenen

Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Möbelstoffe,
Läuferstoffe etc. etc.

zehn Prozent Rabatt.

Gökerstrasse 15. **Gebrüder Popken.** Gökerstrasse 15.

Nordseebad Dangast.

Am Sonntag, den 4. September er.:

Grosses Zither-Concert,

ausgeführt vom Vant-Wilhelmshavener Zither-Club
mit nachfolgendem

BALL.

Es ladet freundlichst ein

C. Gramberg.

S. Schimilowitz
Neuvestrasse 8.

In Folge bedeutender, sehr günstiger Abschlüsse, bin ich in der
Lage, den Preis für

Strickwolle

in der bekannten, allgemein beliebten Qualität, bei Entnahme von
einem Pfund pro Sorte, von jetzt ab zu ermäßigen.

Es kostet jetzt:

Nr. 16.	Extra, meliert (Naturfarben)	Pfd. 210 Pf.,	bisher 230 Pf.
Nr. 16.	Extra, einfarbig	Pfd. 200 Pf.,	bisher 210 Pf.
Nr. 2.	Eidergarn (Naturfarben)	Pfd. 250 Pf.,	bisher 275 Pf.
Nr. 1a.	Eidergarn (nur schwarz)	Pfd. 280 Pf.,	bisher 300 Pf.
Nr. 5.	Herkulesgarn (nur schwarz)	Pfd. 260 Pf.,	bisher 275 Pf.
	Castorwolle, Flach,	Pfd. 260 Pf.	

Bei Entnahme kleiner Quantitäten hat der alte Preis
Geltung.

Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise!!

Zeige hiermit ergebenst an, daß das

Restaurant „Reichshalle“

in Folge Vornahme baulicher Veränderungen
auf einige Tage geschlossen wird.

Hochachtungsvoll

G. Gerdes.

Eröffnete neben meiner Kolonialwarenhandlung ein
Spezial-Geschäft in

Cigarren, Cigaretten,
Shag- und Kau-Tabaken

in nur hochfeinen Qualitäten. — Bei Abnahme von ganzem
Mille und 1/10 Kisten ermäßigte Preise.

Wilk. Oltmanns,
Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Vortrag

im oberen Saale der „Kaiserkrone“ Donnerstag, den 1. Septbr.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Thema:

**Die Bewegungen der Völker und deren Erwartungen
für die Zukunft.**

Zutritt frei.

Th. Krause aus Cassel.

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

**Songwardener
Pferdemarkt.**

Montag, den 5. September,
sowie am 8. u. 9. Sept.:

Großer Ball.

Es ladet ganz ergebenst ein
G. Hellmerichs,
Hotel zum Landestwappen.

Der große Zauberer
KOBITZKY
Kommt!!

Wohltätigkeits-Verein.

Getragene Kleidungsstücke u.
Wäsche nimmt jeder Zeit gern ent-
gegen
der Vorstand.

Berichtigung.

Das Kegelfest im Schützenhof
zu Jever findet nicht am
4. und 5. Septbr., sondern am
11. u. 12. September
statt.
Das Comité.

Kegelclub „Elsass“.

Heute Mittwoch:

Generalversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

**Wilhelmshavener
Schiessverein.**

Samstag, den 4. Sept.:

Sedanschießen,

sowie Prämienschießen.

Die Schiesscommission.

Der Sedanfeier halber

Monatsversammlung

Donnerstag, den 1. Sept. 1898,

Abends 8 1/2 Uhr,

in „Burg Hohenzollern.“

Tagesordnung:

1. Etatsberathung.
2. Schlussschießen.
3. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-
Kommission.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Die Abhaltung der in der letzten
General-Versammlung beschlossenen
Feier zur Erinnerung an die
Schlacht bei Sedan findet um-
ständshalber nicht am 3., sondern am
10. September er. im Vereins-
lokale statt.

Der Vorstand.

Verreist bis 1. Oktbr.

Dr. Driver, Oldenburg.

Geburts-Anzeige.

(Stadt Ansfage.)

Die Geburt eines kräftigen
Sohnes zeigen hoch erfreut an

O. Broschelt u. Frau
Anni, geb. Garmers.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Oltmanns
Joh. Boije.

Bant, den 28. August 1898.

Codes-Anzeige.

Gestern wurde uns nach
kurzem, schweren Leiden unsere
Zwillings-Tochter

Anna

durch den Tod entzogen, welches
wir unseren Verwandten und
Freunden betrübt zur Anzeige
bringen.

Feuermeister **Michalsky**
nebst Frau.

Die Beerdigung findet am
Freitag Nachmittag um 3 Uhr
statt.

Codes-Anzeige.

Dienstag, den 30. August,
Vormittags 11 Uhr, starb nach
kurzer Krankheit unser lieber
Sohn und Bruder

Bernhard

im zarten Alter von 2 Monaten
20 Tagen, was wir allen Ver-
wandten und Bekannten zur An-
zeige bringen. Die tiefbetrübten
Eltern

S. Sichtmann nebst Frau
und Kindern.

Die Beerdigung findet am
Freitag, den 2. Septbr., Nachm.
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Bremerstraße 6, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und schönen Kranzspenden
bei der Beerdigung unserer guten
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
sowie für die zahlreiche Beistellung
meiner Mitarbeiter und die liebevolle
Pflege im städtischen Krankenhaus, als
auch für die trostreichen Worte des
Herrn Pastor Kottmeier am Grabe
sagen wir Allen unseren herzlichsten
Dank.

C. Ihle u. Frau nebst Verwandten.

Dankagung.

Für die vielen Zeichen inniger Theil-
nahme bei der Beerdigung meiner lieben
Frau und unserer guten Mutter, für
die vielen Kranzspenden, das zahl-
reiche Gefolge, sowie auch dem Herrn
Pastor Kottmeier für seine trost-
reichen Worte am Grabe der Ent-
schlafenen sagen wir hiermit unseren
tiefgefühltesten Dank.

Carl Freudenberg
nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 204 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 1. September 1898.

8) Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von R. Litten.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seine Stimme wurde unverständlich. Er riß das Gewehr von der Schulter. Da fuhr er plötzlich wie vom Blitze getroffen, zusammen. Eine leichte weiße Gestalt stand vor ihm, zitternde eisalte Finger berührten die seinen.

„Guten Tag, lieber Papa! Mich bemerktest Du wohl gar nicht?“ Die Worte klangen leise und bebend, und doch dröhnten sie wie Bosaunenfall in seinen Ohren. Das Kind war anwesend, Dina! Barmherziger Gott, was hatte er thun wollen? Aber der Bettel, der Bettel! Er hatte ihn doch soeben gefunden — im Grase hatte er gelegen wie die Schlange, auf die der Fuß des harmlosen Wanderers tritt — und er hatte ihn mechanisch aufgehoben. Er zog das zerfütterte Papier aus der Brusttasche und reichte es der Frau. Sie warf einen Blick darauf, dann lachte sie laut auf, schrill klang es von der gewölbten Steinwand wieder.

„Ihr Billet, Baron, in dem Sie um diese Zusammenkunft bitten! Warum nun aber so stumm und — psui, das Armen-sündergeflüster. O, über diese Männer, diese Helden! Da liebt man, schwärmt, langweilt seine Mitmenschen — ja, ja, cher cousin, jetzt will ich's nur gestehen, oft unterdrückte ich ein heimliches Gähnen bei den Bekenntnissen Ihrer schönen Seele — aber wenn es gilt, das Glück an der Stirnlocke fassen, den Vater um die Hand der Heiligsiebenden bitten, da fehlen die Worte!“

Sie trat näher und legte ihre Hand auf den Arm des regungslosen Mannes. „Er liebt die Kleine, Joachim, und fürchtet, Du wirst sie ihm verweigern. Sie sei zu jung, er nicht reich genug, was weiß ich!“

Der Graf sah auf, mit dem Blicke eines Menschen geschah es, der im Schlafe bis an einen Abgrund gewandelt und plötzlich beim Abrufen seines Namens erwacht.

„Darum“, murmelte er, „darum?“

Dann nahm er Dinas Hand.

„Und Du hast mir nichts zu sagen, mein Kind?“

Die Angeredete sah ihn verwirrt an. Ihre Lippen bewegten sich, doch kein Laut kam über dieselben. Sie durften sich ja nicht öffnen, mußten schweigen, sollte nicht Schreckliches geschehen.

Ihr Vater merkte ihr Verstummen nicht; er hatte sich wie in tödlicher Ermattung auf einen der Sitze niedergelassen und starrte vor sich hin. Nun stand er auf, langsam, schwankend wie ein Kranker.

„Ich denke wir gehen. Es ist eine schwüle Luft hier, die den Athem benimmt.“

Er schritt schwerkfällig hinaus, die Gräfin hängte sich in seinen Arm, die anderen beiden folgten in einiger Entfernung. Ramberg wollte der Komtesse Hand ergreifen, zu ihr sprechen, aber sie zog mit einer so verächtlichen Gebärde ihr Kleid, welches seinen Arm gestreift an sich, daß er stumm, die Zähne in die Unterlippe grabend, neben ihr herschritt.

In der Dämmerstunde desselben Tages lag Dina von Wellingshausen, ein verzweifelter Menschenkind, in der Stille ihres Schlafzimmers auf den Knien, den braunen Kopf tief in die Kissen ihres Vaters wühlend. Morgen wollte man sie dem Baron Ramberg verloben, in einigen Wochen sollte sie sein Weib sein.

Sie sprang auf, sie wollte zum Vater, ihm alles sagen, aber nein — sie blieb mitten im Zimmer stehen, Enstehen und Angst im jungen Antlitze.

Sie sah ihn, die blutunterlaufenen Augen auf den Baron gerichtet, die Finte in der Hand.

„Er tötet ihn, und ich — ich hätte den Mord auf dem Gewissen!“

Ein paar Minuten stand sie regungslos, dann ergriff sie ein schwarzes Epigontuch, warf es über Kopf und Schultern und flog wie gefagt durch den Korridor, über den Schloßhof, dem Legehause zu.

Herr Engelhardt machte große Augen, als das Komteschen, welches sich in den vergangenen Tagen gar nicht blicken ließ, plötzlich vor ihm stand und mit so fremder rauher Stimme bat, ihr Herrn Kraneck, den Maler, hinunterzuschicken in die Jasminlaube. Sie war es doch auch wirklich, die jetzt, ohne ein weiteres Wort, die Glasthüre, welche vom Zimmer direkt in den Garten führte, öffnete und in den dämmernden Abend hinausführte?

Herr Engelhardt schüttelte den Kopf, ging aber doch gehorsam in das Giebelhäuschen, den Auftrag auszuführen.

Ein paar Minuten später wußte Herbert Kraneck, welche dunkle Wolke die kaum aufgegangene Sonne seiner Liebe zu verbergen drohte. Es traf ihn, wie dergleichen eben einen heilblütigen jungen Mann, einen Menschen, der soeben das Ideal seiner Träume, den Inhalt seines Lebens gefunden zu haben meint, trifft.

Er loderete und glühte, wollte zum Grafen, ihm das schändliche Spiel aufdecken, der Gräfin die Larve vom Antlitze reißen, Ramberg, dessen Name ihm, wenn auch keineswegs im guten Sinne, bekannt war, fordern — aber schließlich hielt er doch in seinem wilden Umherwandern inne und drückte, vor dem zitternden Mädchen stehend liebend, ihre kalten Finger an seine Lippen.

„Verzeih, mein Lieb, verzeih mir! Ich weiß nicht, was ich spreche! Du hast recht, mein armer Liebling, das alles ist nicht ausföhrbar, und ich ängstige Dich nur. Aber ich kann Dich nicht verlieren, nicht mit gebundenen Händen von ferne stehen, wenn man Dich diesem Menschen, diesem Unwürdigen ausliefert.“

Er rannte wieder den Gartenweg auf und ab, dann kam er zurück und warf sich zu Füßen.

„Komm mit mir, mein Lieb, mein Glück, mein Alles! Ich bringe Dich zu meiner Mutter, wie ihren Augapfel wird sie Dich hüten und pflegen, bis ich Dich heimführe in mein Haus. Ränge kann es ja nicht dauern, bis ich es gründe. Ich weiß — als ich Dein holdes Antlitze wiedergeben durfte, ist es mir klar geworden — Großes kann ich leisten, mich an das Höchste wagen, und bei Gott, ich werde es, und ich will es! Nicht zurückzukehren soll sich das Weib des Künstlers nach seinem stolzen Schlosse, segnen soll es die Stunde, wo es mir folgte zum Glück und zur Liebe!“

Er suchte mit seinen schönen flammenden Augen die ihren. „Sei nicht so stumm, Geliebte, sprich zu mir, gieb mir Hoffnung! Sieh, ich weiß, es ist viel, was ich von Dir verlange. Alles sollst Du aufgeben, die Erinnerungen Deiner Kindheit, Rang und Reichthum, und das um mich, den fremden namenlosen Mann, und doch — ich kann nicht anders: Nicht um mein Glück allein, auch um das Deine ringe ich.“

„Ich weiß es, Herbert, und ich sterbe, wenn ich Rambergs Weib werden soll.“

„Und doch zögerst Du, Geliebte, willst mir nicht folgen? Entscheide Dich, morgen ist es vielleicht schon zu spät!“ Sie richtete sich aus den sie umschlingenden Armen auf, marmorweiß hob sich ihr Gesicht von den schwarzen Spitzen ihrer Umhüllung ab.

„Gieb mir eine oder zwei Stunden Bedenkzeit, Herbert! Nur so lange bis mein Kopf klar denken kann. Siehst Du dann ein Licht an meinem Fenster — es ist das des rechten Erkers, Du kannst es von hier aus erblicken — dann erwarte mich, dann gehe ich mit Dir, bleibt es aber dunkel — dann, Herbert, dann ist auch mein ferneres Leben so.“

Sie ergriff seine Hand und preßte sie gegen ihr Herz; eine Minute darauf war sie verschwunden.

Sie flog den Weg zum Schlosse, zu ihrem Zimmer zurück. Eben wollte sie sich erschöpfte in einen Sessel werfen, als sich von einem der Fenster eine helle Gestalt ablöste.

„Erstreck nicht, Dina, ich bin es!“

„Du, Mama, und im Dunkeln?“ Sie schritt milde zum

Glockenzug. „Ich rufe Brigitte, sie soll die Lampe anzünden.“

Die Gräfin hielt ihre Hand fest. „Nicht doch, der Mond

geht eben auf, und sein Schein ist Verliebten gerade recht.“ Sie

lachte schrill auf. „Du siehst, Kleine, ich nehme Rücksicht auf Deine

bräutlichen Gefühle.“

Sie zog das Mädchen mit fast schmerzhaftem Drucke auf den Diwan. „So stumm, Dina? Hat Dich Dein Glück so sehr bewältigt?“

„Mein Glück, Mama? Wozu noch jetzt die Komödie?“

„Komödie?“ Wie erstarrt der Ton klang. „Ich verstehe Dich wohl nicht recht! Eberhard bittet mich um meine Vermittlung, Deiner sei er gewiß; ich thue mein Möglichstes, und nun, da die Sache zum frühlichen Ende kommt, statt jauchzender Dankbarkeit dieser Ton?“

Dina hatte sich erhoben, mit einer Gebärde unsägliches Elends wehrte sie die Hand ab, welche auf ihrem Arme lag.

„Mein Wort mehr, ich bitte! Ich bin kein Kind mehr, welches an rasch ersundene Märchen glaubt; ich kenne meines Vaters Schmach!“

Ein leises Zähneknirschen kam vom Diwan, dann wieder nervöses Lachen.

„Du phantastest, Kleine, und noch dazu am Vorabend Deiner Verlobung. Dein Vater hat Dir doch mitgetheilt, daß morgen —“

„Mein Todesurtheil gesprochen wird, ich weiß!“

Ein Schauer rüttelte den Körper des Mädchens, sie faßte den Arm der Eigenden und sprach hastig wie im Fieber: „Du bist ein Weib, Mama, und wohl erfahren in Ränken und Künsten. So hilf mir, steh' mir bei, und ausgeliefert soll in meiner Erinnerung die Stunde sein, welche mir Deinen Verrath, Deine Schande offenbarte. Ich kann Baron Rambergs Weib nicht werden, alles in mir empört sich bei dem Gedanken, ich fürchte ihn, ich befe vor ihm zurück und — ich liebe einen anderen!“ (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Petersburg, 30. Aug. Die Kundgebung des Zaren wurde auf Befehl des Kaisers allen in Petersburg weilenden auswärtigen Vertretern am 24. ds. Mts. durch Graf Murawiew überreicht. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müssen. Das humane und hochherzige Erbe des Sr. Maj. des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Endziel den wesentlichsten Interessen und den berechtigten Wünschen aller Völker entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Verhandlung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlfahrt zu sichern und dauernden Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen. Im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der zivilisierten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse mit einander geschlossen. Um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekannten Grade ihre Militärmacht entwickelt und fahren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der ersetzten Friedensstiftung noch nicht zeitigen können. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt an ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital zum großen Theile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgezehrt. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um fürchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurtheilt sind, jeden Werth zu verlieren, infolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiet. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werthen sehen sich in ihrer Entwicklung geköhnt und irre geführt. Daher entsprechen in dem Maße, wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese immer weniger und weniger dem Zweck, den sich die betreffende Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Kriegen sind zum großen Theile hervorgerufen durch das System der Rüstungen bis auf's Äußerste, und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegsstoffansammlung ruht, machen die Arme unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß, wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden wünscht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern machen. Diesen unaufsöhrlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, diesem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufzwingt. Durchführungen von diesem Geiste hat Se. Majestät geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe accreditirt sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorzuschlagen, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Be-

strebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphieren zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen befestigen, durch eine solidarisische Weihe der Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht.

Marine.

Berlin, 29. August. Ueber das bereits von uns gemeldete Kentern einer Jolle erfährt die „Königsb. Gart. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Ein mit Segeln und Rudern ausgestattetes Vermessungsboot der Kaiserlichen Marine, das an der samländischen Küste mit Tiefmessungen in der Ostsee betraut war, kam am 25. August Nachmittags um 3 Uhr in Sicht und steuerte, von Altnicken bei Neufahrn kommend, bei starkem Nordwestwinde geradenwegs auf den Landungsplatz der Fischerboote in Granz zu. Schon war die Entfernung vom Lande auf etwa 200 Meter zusammengeschrumpft, als auf der Jolle die Segel eingezogen und die Ruder eingelegt wurden; da wurde das Boot plötzlich und ganz unerwartet von einer kräftigen Brandungswelle erfasst und im Augenblick umgestürzt. Die von einem Obersteuermann befehligte und aus 11 Mann bestehende Besatzung stürzte sammt und sonders ins Wasser. Die Leute machten die verschiedensten Versuche, sich über Wasser zu halten, klammerten sich an das mehrmals umschlagende Boot an, ermunterten sich durch Zurufe, unternahmen es zum Theil, durch die Brandung an Land zu schwimmen, was zweien von ihnen auch wirklich gelang. Inzwischen war es am nahen Strande, zumal dort, wo die Uferpromenade aufhört, lebendig geworden. Als das Boot in Sicht kam, war kaum ein Duzend Menschen hier anwesend; nun aber verbreitete sich die Kunde von dem unheimlichen Vorfall mit Blitzesschnelle durch den ganzen Ort, und jedermann stürzte, wie und wo er gerade stand, in bestigter Aufregung und mit allen Zeichen des Schreckens an den Strand. Hier bot sich den Ankommenden ein grauenhaftes Schauspiel: um das auf den Wellen tanzende Boot herum sah man Menschenleiber auftauchen und wieder verschwinden, bis es den Anschein hatte, daß hier und dort ein paar lebhaft gestikulirende Arme oder ein auf Momente aufsteigender Menschenkopf spurlos geworden waren. Die braven Fischer von Granz legten aber nicht die Hände in den Schooß, sondern machten sofort zwei Boote flott und ruderten mit aller Kraft der Unglücksstelle zu. Die Minuten dehnten sich für die auf dem Meere Umhergetriebenen wie für die erregten Zuschauer zu Ewigkeiten. Endlich waren die Fischerboote der schwimmenden Jolle so nahe gekommen, daß die Rettung vorgenommen werden konnte. Mann für Mann wurde eingeholt — bis auf drei, die in dem Kampfe auf Leben und Tod den Kürzeren gezogen hatten und in den kühlen Fluten ihr Grab fanden. Es waren dies der Signalmann Dittmann aus Gütin in Holstein, der Obermatrose Baller aus Elsfleth im Oldenburgischen und der Matrose Hoffmann aus Piskallen in Ostpreußen — sämtlich der ersten Matrosendivision zu Kiel angehörig. Die übrigen acht sind, wenn auch mit Mühe und Noth, gerettet. Ebenso sind die in dem Boot befindlichen Utensilien geborgen, und dieses selbst an Land getrieben. Als ein besonders glücklicher Zufall ist es anzusehen, daß drei Leute von dem Kommando die Tour mit Sachen per Wagen ausführen und so vor dem traurigen Gescheh ihrer Kameraden bewahrt wurden. Die Ansicht, daß das Boot überfüllt gewesen wäre, ist zurückzuweisen, da es nach der Instruktion bis zu 30 Personen fassen kann. Von den drei Leichen ist bisher nur eine an Land getrieben. Sofort unternahmen mehrere Nerzte energische Belebungsversuche, die aber ohne Erfolg blieben. Die Leiche wurde als die des Signalmannes Dittmann rekonozirt, in einen Nothfarg gelegt und nach der Leichenhalle gefahren — ein trauriger Zug, dem sich nicht nur ein Theil der Geregneten, sondern auch Fischer, Einwohner von Granz und zahlreiche Matrosen angeschlossen. In dem ganzen Badeorte herrscht eine gewaltige Aufregung. Der Vorfall spitzt sich durch die näheren Umstände noch besonders tragisch zu. Alle drei Opfer der See waren vortreffliche Soldaten, brave Seeleute und liebe Menschen. Baller, der zum 1. Oktober den Dienst verlassen wollte, war zu seiner großen Freude eben erst zum Obermatrosen befördert worden; Dittmann war seit zwei Jahren glücklicher Bräutigam, der eben erst in Neufahrnasser ein inniges Wiedersehen mit seiner Braut gefeiert hatte und sie in wenigen Wochen heimzuführen gedachte.

Vermischtes.

* Aus München wird geschrieben: Der hiesige Ingenieur J. unternahm kürzlich mit seiner Braut, einer ebenso schönen und geistreichen wie begüterten Witwe, eine Bergpartie in die oberbayerischen Hochalpen. Auf dem Gipfel eines vielbesuchten „Kogels“ angelangt, wählte der Bräutigam, den das Klettern ermüdet hatte, den bequemeren, im Zickzack hinabführenden Aufstieg, während die Braut erklärte, der Wissenschaft halber den geraden, steileren Aufstieg nach der anderen Seite des Berggipfels benutzen zu wollen. Der feste Kaber, ein weit und breit beliebter, allezeit lustiger Bergführer, sollte die Dame begleiten, und drumten, im Vorbe, wollte man sich dann später wieder treffen. Man traf sich auch, aber unter ganz veränderten Umständen. Die holde Witwe eröffnete ihrem Zukünftigen in bündiger Kürze, daß sie sich inzwischen mit ihrem Führer, dem schneidigen Alpengenossen, verlobt habe, und gab dem verdußt dreinschauenden Ex-Bräutigam den Ring zurück. Alle Gegenüberstellungen, daß sie, die geistreiche Dame sich doch nicht an einen so ungebildeten Burtschen fetten könne, blieben fruchtlos — die Dame blieb standhaft. In seiner begreiflichen Aufregung überhäufte Ingenieur J. den Führer mit dem blonden Schnurrbarte mit Vorwürfen, die dieser in unverfälschter oberbayerischer Mundart erwiderte. Die Folge davon war eine Beleidigungsklage, die demnach das Schöffengericht München II beschäftigen wird. Brautpaare mögen also auf Hochalpen Touren vor dem „Getrennt-Maschinen“ eindringlichst gewarnt sein.

* Warschau, 28. August. In der Stadt Krzyzew (Gouvernement Mohilew) wurden durch eine große Feuersbrunst mehr als 400 Häuser eingeäschert. Sechs Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen; mehrere Personen trugen schwere Brandwunden davon. Das Feuer war an verschiedenen Stellen angelegt worden. Das Gelo unter der Bevölkerung ist groß.

* Vor der Nadelpartie. Der kleine Richard: Mama, bist Du fertig zum Radfahren? — Mama: Jawohl. — Richard: Mama, bist Du auch fertig angezogen? — Mama: Was geht denn Dich mein Anzug an? — Richard: Ja in meinem kleinen Handbuch für Radfahrer steht ausdrücklich: „Vor Antritt jeder Fahrt ist nachzusehen, ob alle Mütter fest angezogen sind.“

Verkauf.

Das an der Ecke der Dörries- und Werftstraße, auf dem Bauplatz für die Deckoffizierschule, gelegene marineschiffliche Gebäude soll im Termin am 8. September d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr, zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, vorher an die Garnison-Verwaltung einzuliefern.

Die Verkaufsbedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 23. Aug. 1898.
Mar.-Garnison-Verwaltung.

Zu vermieten

zum 1. September ein gut möbl. Zimmer.
Einrichs, Bäckermeister, Müllerstr.

Zu vermieten

mehrere schöne Oberwohnungen mit abgeschlossenen Korridor zum Preise von 150—230 Mk.
C. Burack, Berl. Börsenstr.

Zu vermieten

auf sofort od. zum 1. Nov. eine 3r. Stagen-Wohnung mit Stall.
Preis 270 Mk.
Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Berl. Güterstraße 26, u. r.

VILLA

zu vermieten, getheilt oder ganz, mit Obst- und Gemüsegarten, an guter Lage, direkt an der Stadt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Okt., Güterstr. 23, eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner.

Zu vermieten

Thaden, Bahnhofstraße 1.

Zu vermieten

eine freundliche 4räumige Parterre-Wohnung, Wasserl. pp., Koonstraße 1, ebendasselbst 4räum. freundl. Oberwohnung und 1 Schuppen bezw. Remise auf sofort oder später.
Koonstraße 3.

Zu vermieten

zu Kobbr. oder Dezbr. mehrere schöne 4räumige Unter- und Stagen-Wohnungen sowie eine 3räumige Oberwohnung m. allen Bequemlichkeiten. Näheres bei
C. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räumige und zwei 3räumige Wohnungen mit abgeschl. Korridor, Keller, Speise- u. Bodenkammer, Balkon, sowie Wasser, Waschküche, Kasse und Badeeinrichtung, Koonstraße 44. Näheres
Klein, Friederikenstr. 2, 1. Etg.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige, abgeschl. Korridor-Wohnung.
Neubremen, Mittelstraße 22.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine freundliche Oberwohnung, 4räumig, mit Stall, Keller und allem Zubehör. Näheres
R. Kust, Neubremen, Heisenstr. 2.

Kasinostraße 4, I. L., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. November zu vermieten.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung, Pferde-stall, gr. Hof und vielem Zubehör, Wasserleitung, im Preise zu 500 Mk. auf gleich oder später, auch als 5räum. Wohnung zu 400 Mk., berl. Königstraße 10, beim Güterbahnhof. Näheres bei
Göhe, Banterstr. 9.

Zu vermieten

zum 1. August ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.
Neuestraße 16, Laden links.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe zum Selbst-Lackieren der Fußböden aus der Fabrik von O. Fritze & Co., Offenbach, hat sich auch hier in

schneellen Trocknen, hohen Glanz und seiner Haltbarkeit. Diese große Nachfrage verdankt es seinem

Dieser vorzogl. Lack ist nur in den beiden Geschäften von Ed. Pannbacker, aus der Fabrik von O. Fritze & Co., Offenbach, verlangen, da ähnlich klingende Fabrikate im Handel sind.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von L. H. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Voss

sches Vogelfutter mit der Schwalbe.

Brochüchen „Der praktische Vogelpfleger“, Anleitung zur Pflege und Zucht UMSONST.

100 fach prämiirt.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheimischen Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patentirter Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Mandilla“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand. Erhältlich in Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann, in Bant bei Rnd. Keil.

Zu vermieten

zu sofort oder zum 1. Nov. eine 4- und 5räumige Wohnung an der Moon- und Dousenstraße mit Wasserleitung und Zubehör.

Joh. Kolb, Kielerstraße 63.

Wegen Verletzung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen im Preise von Mk. 400, sofort oder später zu vermieten. Näheres
Rathsapothete.

In der II. Etage meines Hauses zum 1. November eine

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u., an ruhige Einwohner zu vermieten.
R. Engel.

Ein sehr gut erhaltenes

franz. Billard

hat abgegeben
G. Seidel, Neuestraße 3.

Einige solide

Arbeiter

gesucht. Fleißige Leute verdienen beim Einbringen des Torfes in den Schuppen täglich 4 Mark. Man wende sich an Aufseher Eubren zu Neuenwege bei Barel.

Kuschmann & Co., Barel.

Gesucht

ein Kellner.
Hempel's Hotel.

Suche

auf sofort ein junges ordentliches Dienstmädchen.

Güterstraße 9, im Laden.

6 Wochen-Ferkel,

ammerländische Abstammung, verkauft für 12 Mk. per Stück

Einrich Müller, Neuenwerder-Altengraben.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Väter leidet, Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorzüglich in der Buchhandlung von Gebrüder Ladewigs in Wilhelmshaven.

CACAO-VERO

antöhr, leicht löslicher
Cacao
in Pulver- u. Würfel-Form.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Zu haben b. Herrn Endw. Janssen, Schiffsausstattungs-Geschäft, Wilhelmshaven.

Außschalen-Extrakt

zum Dunkel der Kopf- und Bart-haare der Hof-Parfümfabrik von C. D. Wunderlich. Drei Mal prämiirt. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich.

Dr. Orphilas Nussöl,

ein feines, den Haarwuchs stärfendes Haaröl, welches daselbst zugleich dunkel macht. Beide à 70 Pf. mit Anweisung. Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes

Haarfärbe-Mittel

mit Anweis. à 1,20 Mk. (Das Beste was es giebt!) Bei
C. Sasse, Rathsapothete.

Vorzügliches Kindernährmittel

Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen

Dresdener Molkerei

Gebrüder Pfund

Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Wilhelmshaven in den Drogerien R. Lehmann und W. Wachsmuth.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Heute, sowie täglich bis auf Weiteres:

Großes Frei-Concert,

ausgeführt von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

Anfang 8 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in der gr. Veranda statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Schuhwaaren

für die Herbst- und Wintersaison

trafen ein in größter Auswahl.

J. G. Gehrels.

Reste in Sommer Sachen

äußerst billig.

D. D.

Voranzelge.

Rheinischer Hof.

Oekonom: C. Lippert.

Vom 1. September cr. bis auf Weiteres

jeden Abend von 7 1/2—12 Uhr

Unterhaltungs-Concert

der

Damen-Concertgesellschaft Brückner, Hamburg

(9 Personen).

Entree frei.

Mache auf meine bekannte Küche und gut gepflegten Biere aufmerksam.

Achtungsvoll

C. Lippert.

Zeugnisshefte

für die Mittel- und Volksschulen, Knaben und Mädchen, à Stück 25 und 15 Pfg., empfiehlt

die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Hühner

garantirt italienische,

halbgewachsene,

à Mark 1,20.

Johannes Sturm, Gelsenkirchen.

Bücherschrank.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

Bücherschrank od. Alfenregal.

Offerten unter S. S. 2000 an die

Exp. d. Bl.

Von der Reise zurück.

Dr. med. H. Noltenius,

Gals-, Nasen-, Ohrenarzt,

Bremen, Auf den Häfen 23.

Das

Sargmagazin

von

Krebs & Schnäckel

Neue Wilhelmshavenerstr.

(in der Nähe der Marktstr.)

enthält

Särge

in Metall, Eisen und Kiefern und hält sich bei vorkommenden Trauerfällen bestens empfohlen.

Auf Wunsch werden der Seichenwagen und die Träger auch gestellt.

Große Wohlfahrts-

Geldlotterie.

Hauptgewinne 100 000, 50 000,

25 000 Mk. u. baar ohne Abzug.

Ziehung 28. Novbr. u. folgende Tage.

Loose à 3,60 Mk. incl. Stempel und Porto, soweit der Vorrath reicht, empfiehlt

A. Schindler, Buchhandl.,

Neuestraße 16.

Dr. Oetker's

Bachpulver 10 Pfg.

Vanille-Zucker 10 Pfg.

Budding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Rezepte gratis.

G. Lutter.

Rich. Lehmann.

En gros: Gust. Meyer.

Kurhaus

Mühlenteich.

Obiges ganz neu am Ufer des Mühlenteichs angelegtes Luftkurhaus und Sommer-Restaurant halte Ausflügler empfohlen. Großer Park am See, Platz für 500 Personen. Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung. Züge zur Station Mühlenteich und obigem Lokal fahren sehr günstig. Postverbindung täglich zwei Mal.

H. Lüken,

Mühlenteich (Post Barel).

Normal-Tinten,

C. Bornträger,

Bielefeld,

garrtlichend, tiefschwarz, unzerstörbar.

Jede kluge Hausfrau kauft stets

die feinsten Fabrikate

's

Linde

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee

Gebr. Linde, Dortmund,

Fabrik für feine Kaffeezusätze.